*Neues aus der Welt der Wissenschaft*[ORF ON Science](#) : [News](#) : [Technologie](#) - [Wissen und Bildung](#) - [Gesellschaft](#)

Präsentation der ersten GEN-AU-Projekte

Mit insgesamt rund 16,5 Millionen Euro fördert das Wissenschaftsministerium die ersten vier Projekte des österreichischen Genomforschungsprogramms GEN-AU, die am Dienstag in Wien präsentiert wurden. 31 Forschungsprojekte waren eingereicht und monatelang von internationalen Experten geprüft worden. Die nun ausgewählten Projekte beschäftigen sich alle mit Grundlagenforschung, deren Ergebnisse einmal in die Medizin einfließen sollen.

Kampf gegen Krebs

Ein Beispiel aus der Krebsforschung: Todesursache bei Krebs ist zumeist nicht der Primärtumor - der kann operiert werden - sondern die Metastasen, die Tochtergeschwulste.

Wolfgang Sommerhuber erforscht mit seiner Gruppe an der Universität Wien die Tumorbildung. "Ich bemühe ein Beispiel aus der Kriminologie. Sie haben den Tatbestand der Metastasierung. Der Täter kann jedes der rund 40.000 Gene sein. Wir müssen deshalb ein Täterprofil erstellen und den Täterkreis eingrenzen," so Summerhuber im ORF-Radio.

Ziel ist es die Krebskranken nach einer DNA-Analyse in Patientengruppen einzuteilen, die dann eine spezielle Therapie bekommen.

Medizin am vielversprechendsten

Es ist reiner Zufall, dass die ausgewählten Projekte im Medizinbereich forschen. Das sind einfach die erfolversprechendsten Forschungen derzeit, meint Günther Kreil vom Institut für Molekularbiologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Er bedauere sogar, dass kein Projekt aus dem Bereich der Landwirtschaft den Sprung in die Endauswahl geschafft habe, da damit auch viele Vorurteile abgebaut werden hätten können.

Kooperation möglich machen

Das Projekt GEN-AU (Genom Research in Austria) - soll den heimischen Wissenschaftlern einen Platz im heißumkämpften Forschungsmarkt Europa sichern, so Raoul Kneucker vom Bildungsministerium: "Das ist eine Situation, wie wir sie in der Vergangenheit in dieser

Schärfe nicht gekannt haben. Wir müssen an vorderster Front der Wissenschaften arbeiten, um uns als Kooperationspartner bei europäischen Programmen beteiligen zu können."

→ [GEN-AU](#)

Radio-Hinweis

Mehr zum Genforschungsprogramm GEN-AU ist in den Ö1-Dimensionen am Montag, 6. Mai 2002, 19 Uhr zu hören.

→ [Radio Österreich 1](#)

Biowissenschaftszentrum Graz?

GEN-AU will für diese EU-Großprojekte die Zusammenarbeit mit der Industrie fördern. In den nächsten zehn Jahren wird erwartet, dass die Biotechnologie-Firmen fünf mal so viele Arbeitsplätze bieten wie heute.

Die Standorte in Österreich sollen gesichert werden, wie das Forschungsprojekt aus Graz zeigt. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Lipiden, der Ablagerung von Fettstoffen, die zu Fettsucht oder Arteriosklerose führen.

Rudolf Zechner, Molekularbiologe von der Universität Graz: "Wir versuchen in Graz ein Zentrum für molekulare Biowissenschaften aufzubauen und hoffen, dass das Genomforschungsprojekt dazu beiträgt, dass die Forschergruppen an einem Ort zusammengeführt werden können."

Geisteswissenschaft im Frühjahr

Wie bei diesem Projekt, ist auch bei den anderen ein ganzes Konsortium an Forschergruppen am Werk. Denn um im internationalen Spitzenfeld der Genomforschung mitarbeiten zu können, müssen Mathematiker genauso wie z.B. Messtechniker ans Werk gehen.

In einem weiteren Projekt soll auch die Ethik eingebunden werden: Im Frühjahr sollen die Geisteswissenschaftler ihre Projekte präsentieren, dann wird man sehen, wie sie die Forschung an den Genen des Menschen beurteilen.

Ulrike Schmitzer, Ö1-Wissenschaft

→ [Wissenschaftsministerium](#)


[[ORF ON Science](#) : [News](#) : [Wissen und Bildung](#) . [Leben](#)]

IHR KOMMENTAR ZU
DIESEM THEMA 

[uppsalian](#) | 05.07, 12:26

nur leere worte

sind alles nur leer marketing worte.

wenn man ganz konkret eine foerderung fuer ein doktoratstudium in einem renomierten europaeischen forschungsinstitution ersucht gibt es gar nichts . wer macht denn den grossteil der forschung ? also es handelt sich meist um doktoranden , und wenn man die nicht foerdert dann foerdert man nicht gezielt. 

sensortime.com | 01.05. 20:06

"Forschungsmarkt" ist gut...

>Das Projekt GEN-AU (Genom Research in Austria) - soll den heimischen Wissenschaftlern einen Platz im heißumkämpften Forschungsmarkt Europa sichern, so Raoul Kneucker..<

Hr. Kneucker,

Es ist leichter eine Nadel im Heuhaufen zu finden als ein Gentech-Gebiet das nicht schon über und über mit Patenten zugepflastert ist...

Wünsche den Anwendern (österr. Firmen?) viel Spass beim Verwerten der Forschungsergebnisse.

Wenn Sie anderer Ansicht sind, senden sie mir bitte ein mail an:

info@sensortime.com 

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)